

Büro für Landwirtschaft Jüterbog bereitet Parteilehrjahr vor

Nur noch gut zwei Monate trennen uns vom Beginn des neuen Parteilehrjahrs. Es bleibt nicht mehr viel Zeit zur Vorbereitung übrig. Wie sieht es bei uns, im Kreis Jüterbog, damit aus? Wir haben bereits einige Schritte getan, die für ein Gelingen des Parteilehrjahrs in unserem Kreis wichtig sind. Dabei müssen wir zwischen Industrie und Landwirtschaft unterscheiden. Wir wollen hier von unserer Arbeit als Büro für Landwirtschaft bei der Vorbereitung des Parteilehrjahres 1963/64 sprechen.

Auswertung und Abstimmung

Zwei Maßnahmen standen am Anfang: Die Auswertung der vergangenen Zirkel und Seminare und die Absprache mit der Ideologischen Kommission der Kreisleitung darüber, wie die Zusammenarbeit zwischen der Kommission und unserem Büro im neuen Parteilehrjahr und in den Monaten zuvor aussehen wird. Dabei kamen wir überein, daß unser Büro für das Parteilehrjahr in den Grundorganisationen der sozialistischen Landwirtschaft des Kreises verantwortlich sein wird, so wie es im Beschluß des Politbüros vom 17. Juli dieses Jahres über die weitere Vervollkommnung der Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip festgelegt ist.

Das Büro für Landwirtschaft kann nicht nur für die wirtschaftlichen Aufgaben in der Landwirtschaft zuständig sein. Ökonomie und Politik gehören zusammen. Unsere politisch-ideologische Arbeit hilft uns — den Genossen im Büro, die wir die Landwirtschaft unseres Kreises am besten kennen —, systematisch und zielgerichtet die ökonomische Entwicklung in unseren LPG und VEG zu beeinflussen.

Deshalb richteten sich auch die ersten vorbereitenden Maßnahmen des Büros für Landwirtschaft darauf, aus den Erfahrungen des vergangenen Parteilehr-

jahrs Schlußfolgerungen für das kommende abzuleiten.

Bei einem ersten Hinsehen konnten wir mit dem Parteilehrjahr 1962/63 ganz zufrieden sein. Wir hatten eine durchschnittliche Beteiligung an den Zirkeln in der Landwirtschaft von 72 Prozent zu verzeichnen. Doch reichen 72 Prozent Teilnahme tatsächlich aus, muß man nicht vielmehr fragen: Wo liegen die Ursachen dafür, daß es nicht 90 und mehr Prozent waren?

Das sind die Gründe, auf die wir stießen: Vielfach war das Parteilehrjahr von den Parteileitungen der Grundorganisationen unterschätzt worden. In den LPG Reinsdorf, Maltershausen, Klausdorf und Herbersdorf fanden zum Beispiel nur ein, bis zweimal Zirkel bzw. Seminare statt. Es fehlte an der straffen Leitung und Organisation. Hinzu kam, daß nicht in jedem Falle wirklich qualifizierte Propagandisten ausgewählt und die Genossen Zirkelleiter von der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung teilweise ungenügend auf ihre Aufgabe vorbereitet worden waren.

Diese Tatsache war für uns im Büro für Landwirtschaft die ernsteste Lehre. Wenn wir im neuen Parteilehrjahr bessere Resultate mit den Zirkeln in der Landwirtschaft erzielen wollen, dann müssen wir es, die Genossen im Apparat, wirklich sorgfältig vorbereiten. Wir suchten also die Ursachen für Schwächen im Parteilehrjahr 1962/63 nicht allein bei den Genossen in den Grundorganisationen, wir legten vielmehr den Finger auf gewisse Mängel in der Leitungstätigkeit und leiteten daraus die Aufgaben für das Büro ab.

Wie sehen diese Aufgaben aus? Sie sind zuerst einmal darauf gerichtet, die Parteileitungen auf ihre Verantwortung für das neue Parteilehrjahr hinzuweisen. Dazu fanden bisher zwei Seminare statt, die in einem Fall direkt dem Schulungssystem